



Konsensus über die Verwendung von Faktorenkonzentraten bei Patienten mit Hämophilie

Überarbeitet in der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirates der Österreichischen Hämophilie-Gesellschaft vom 5. März 2010, Ablauf 31.3.2012

Der Konsensus bezieht sich auf den derzeitigen Stand der Wissenschaft. Dieser Stand der Wissenschaft kann sich kurzfristig ändern. Die unten angeführten Empfehlungen gelten bis auf Widerruf längstens bis 31.3.2012.

Es sind in Österreich sowohl gentechnisch hergestellte als auch aus menschlichem Plasma gewonnene Faktorenkonzentrate für die Therapie der Hämophilie zugelassen.

Die Wahl des Präparates ist eine für jeden Patienten individuell zu fällende Entscheidung. Diese Entscheidung wird gemeinsam vom behandelnden Arzt und dem Patienten, respektive Eltern, getroffen.

Plasmapräparate bergen ein Restinfektionsrisiko in sich. Ein theoretisches Risiko für Infektionen kann auch für die rekombinanten Produkte nicht ausgeschlossen werden. Es gibt Hinweise für eine möglicherweise höhere Inhibitorinzidenz von rekombinanten gegenüber plasmatischen Produkten. Die Datenlage bezüglich des Auftretens von Inhibitoren ist aber nach wie vor nicht eindeutig. Derzeit kann vom wissenschaftlichen Beirat eine evidenzbasierte Empfehlung zur bevorzugten Verwendung rekombinanter oder plasmatischer Produkte nicht gegeben werden.

Die Teilnahme an prospektiven kontrollierten Studien wird vom wissenschaftlichen Beirat befürwortet.